



Wildkirsche

Foto: Andreas Platzer

Südtiroler Imkerbund aktuell

März 2020



INHALTE

- Monatsbetrachtung März
- Neuigkeiten Fachberatung Imkerei
- Obstbäume verteilt
- Einladung Generalversammlung
- Jahresversammlung in Montan
- Infoabende



MINISTERIO DELLE POLITICHE AGRICOLE, ALIMENTARI E FORESTALI
MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, ERNÄHRUNG UND FORSTWIRTSCHAFT



UNIONE EUROPEA
EUROPÄISCHE UNION



Liebe Imkerinnen und Imker,

Mein Name ist Christian Hörtnagl Ludwig, wohne zwischen Taufers i. M. und dem Sarntal und arbeite mit Freude seit ich ein Baby war bei den Bienen. Die Imkerei unserer Familie umfasst ca. 200 Bienenvölker, die im Familienbetrieb betreut werden. Unsere Imkerei befindet sich in der vierten Generation. Die Standorte unserer Bienenvölker befinden sich zwischen dem Unterland, Vinschgau und auch im Sarntal.

Im letzten Jahr hatte ich vom Südtiroler Imkerbund die Möglichkeit bekommen die Ausbildung zum Wanderlehrer zu absolvieren. Heuer habe ich die große Ehre mit monatlichen Beiträgen und praktischen Tipps die Imker und Imkerinnen zu begleiten.

Da jeder Referent in der Vergangenheit versucht hat, ein spezielles Thema der Imkerei durch die Monatsanweisungen in der „Bienen aktuell“ zu vertiefen, möchte ich heuer speziell das Thema Hygiene oftmals betonen.

Aufgaben und Arbeiten im Monat März

Langsam ist es endlich an der Zeit und wir können zu unseren Bienenvölkern wieder hingehen. Es ist für mich immer etwas Besonderes dabei zu sein, wie die Bienenvölker erwachen. Je nach Höhenlage und Temperatur sollte man sich für die „Frühjahrsrevision“ vorbereiten.

Bei der ersten Kontrolle am Bienenvolk überprüft der Imker:

- die Weiselrichtigkeit,
- den Sitz vom Brutnest,
- den Futtervorrat und
- die Volksstärke.

An einem schönen Frühlingstag mit angemessenen Temperaturen (über 15° C) beginnt man mit dem vorsichtigen Öffnen der Bienenvölker. Der Deckel wird abgehoben und überschüssige Wachsreste werden entfernt. Sollte man die Bienenvölker auf zwei Zargen überwintern, so sollte man jetzt abschätzen ob es möglich ist, das Bienenvolk angemessen einzuengen.

Sollte ein Imker oder Imkerinnen auf Horizontalbau arbeiten, so kann es sehr gut möglich sein, dass die Waben im hinteren Teil die nicht von Bienen besetzt sind, etwas schimmelig sind. Diese Waben werden entfernt und der Wachsgewinnung zugeführt. In unserem Betrieb wird mit Trennschied gearbeitet um so einen angepassten Brutraum zu haben. In den letzten Jahren kann ich nur positiv darüber berichten. Desto enger ein Bienenvolk im Frühjahr gehalten wird, desto schneller kann es sich entwickeln.

Weiselrichtigkeit

Vorsichtig nimmt man eine zentrale Wabe heraus und überprüft die Bienenbrut und somit auch die Weiselrichtigkeit. Es ist jetzt ganz wichtig, dass das Brutnest nicht getrennt oder schon zu weit geöffnet wird. Auch der Zargenboden wird kurz entnommen, am Boden von den toten Bienen gereinigt oder eventuell ausgetauscht.

Drohnenbrütige Bienenvölker werden in ca. 100 m Abstand vom Bienenstand an einer sonnigen Stelle abgekehrt. Die „Mütterchen“ sind zu schwer und finden nicht mehr in das Bienenvolk zurück. Die bebrüteten Waben werden eingeschmolzen.

Sitz des Brutnestes

Es kann im März durchaus sein, dass ein Bienenvolk ziemlich rechts oder links sitzt. Diese Position hat momentan keine besondere Auswirkung. Der Imker versucht das Bienenvolk zentral zu positionieren, dass es sich, je nach Wabenbau ,nach vorne oder zurück erweitern kann.

Futtervorrat

Die Bienenvölker brauchen immer, der Jahreszeit angepasst, einen geeigneten Futtervorrat.



Ein Volk braucht über die kalte Jahreszeit im Verhältnis sehr wenig Futter, aber das ändert sich jetzt im Frühjahr. Die Bienen beginnen sich auf den Frühling vorzubereiten. Langsam und schrittweise steigt die Brutfähigkeit im Volk an. Man kann rechnen, dass ein starkes Bienenvolk im Monat März – April ca. 1,5 bis 2 kg Futter pro Woche benötigt. Vor und nach dem Brutnest sollte sich immer eine gute Honigwabe befinden. Man sollte alles versuchen, den Bienen den Start zu erleichtern. Es ist wie bei meinen Ziegen, sobald Sie im Frühjahr „gekitzert“ haben, denke ich, dass sie, wenn ich in den Stall gehe fast verhungern obwohl sie die Futterraufe voll haben. Sollten Bienen, Ziegen oder andere Tiere einen Futtermangel haben, so wird mir dieser Aspekt eine negative Auswirkung auf das ganze Jahr haben.

Volksstärke

Ein Bienenvolk kann im Frühjahr niemals stärker sein als bei der Einwinterung. Ist ein Bienenvolk bereits bei der Winterbehandlung sehr schwach, so kann man mit Sicherheit sagen,

wenn das Bienenvolk überlebt, dass es im Frühjahr sehr schwach sein wird. Der Imker oder die Imkerin sollte bei der Frühjahrrevision immer gut überlegen, ob ein Bienenvolk mit ausreichend Flugbienen besetzt ist oder nicht. Es sollte die Überlegung angestellt werden ob es vielleicht nicht besser wäre, auch schwache Völker zu vereinen.

In unserer Imkerei bekommen die Bienenvölker ein kleines „Frühlingsgeschenk“. Jedes Bienenvolk bekommt je nach Volksstärke einen selbstgemachten Futterteig. Der Futterteig besteht aus Staubzucker, Hefe, Honig, Zitrone und Knoblauch.

Was können wir im März in Bezug auf Hygiene achten?

- Schimmelige und alte Waben entfernen;
- Reinigen der Zargen und Zargenboden;
- Angepasster Brutraum;
- Genügend Futter;
- Arbeiten mit sauberen Geräten und Materialien;
- Kontrolle der Varroa.

Obstbäume verteilt



Die verteilten Obstbäume wurden gepflanzt und eingezäunt. Im Frühjahr sind die blühenden Bäume besonders sichtbar und erfreuen den Betrachter und die Bienen – viele sind aber bereits sehr alt. Trotzdem sind sie noch ein Lebensraum für sehr viele Tiere.

Wer kennt sie noch die alten Obstsorten mit den klingenden Namen wie „Gute Luise“, „Weißbirnen“ oder „Türkische“ bei den Birnen oder „Goldparmäne“, „Maschansker“ oder „Kalterer Böhmer“ bei den Apfelsorten? Früher hatte jeder Hof in der dafür geeigneten Höhenlage seine Obstbäume. Das Obst wurde verarbeitet, verfüttert, als Vorrat für den Winter eingelagert oder auch zur „Kloatznherstellung“ verwendet. Die Bäume waren auch sehr charakteristisch für die Landschaft. Inzwischen sind viele dieser Bäume sehr alt, viele bereits abgestorben oder gefällt worden. Um diesem Entgegenzuwirken organisierte der Imkerverein Karneid in Zusammenarbeit mit der örtlichen Ortsgruppe des Bauernbundes im Vorjahr eine Sammelbe-

stellung und Verteilung von alten Obstsorten. Über 80 alte Apfel- und Birnensorten wurden dieses Jahr an verschiedenen Standorten auf das gesamte Gemeindegebiet verteilt und gepflanzt. Die selber gesetzte Vorgabe, dass es alte Sorten auf starkwachsenden Unterlagen sein mussten. Denn die später einmal großen Bäume sollen nicht nur im Frühjahr als Trachtquelle den Bienen zur Verfügung stehen. Vielmehr soll dadurch auch die biologische Vielfalt der alten Sorten erhalten werden, sowie auch die Bäume als Landschaftsmerkmal für den Betrachter sowie deren Früchte für dessen Besitzer für Freude sorgen. Das Projekt wurde unterstützt durch die Abteilung Natur und Landschaft des Landes Südtirol.

Jahresversammlung in Montan – Bilanz 2019 ernüchternd – Auszeichnungen

Varroamilbe und Viren seien die gefährlichsten Feinde der Bienen. Der Obmann des Südtiroler Imkerbunds, Engelbert Pohl, mahnte auf der Jahresversammlung der Ortsgruppe Montan zur Vorsicht. Es sei nötig, den Varroabefall das ganze Jahr hindurch niedrig zu halten. Geschwächte Bienen könnten den gefährlichen Viren nicht trotzen. Beim Treffen der Imker in Montan wurden verdiente Mitglieder geehrt. Obmann Elmar Thaler sprach von einer durchwachsenen Bilanz 2019. Es sei auffallend wenig Honig geerntet worden. Man hoffe jetzt auf ein besseres Imker-Jahr.

In seinem Referat über Gefahren und Risiken für Bienen kam der Obmann des Imkerbundes, Engelbert Pohl, ausführlich auf die Varroamilbe zu sprechen. Noch gefährlicher seien allerdings Viren. Da Varroabefall und Viren parallel auftreten, müssten die Imkerinnen und Imker das ganze Jahr hindurch vorsichtig sein. Bei der Bekämpfung der Milbe empfehle sich die Verdampfungsmethode mit Api-Bioxal. Der Obmann der Ortsgruppe Montan, Elmar Thaler, sprach von einem enttäuschenden Honigjahr 2019. Schuld daran war vor allem die ungünstige Witterung im Frühjahr. Zum Verhältnis zwischen Imkern und Obstbauern meinten sowohl Thaler als auch der Montaner Bauernbund-Obm. Christian Terleth, niemand sei an einem zweiten Mals interessiert (wo sich die Bürger bei einer Befragung mehrheitlich gegen Spritzmittel ausgesprochen haben). Es sei besser, die jeweiligen Bedürfnisse zu respektieren und miteinander Kontakt zu halten.

Thaler sprach zudem über das Verbandsjahr und über die Initiativen 2020. Unter anderem steht der Besuch der Bienen-Station und des Bienen-Lehrpfads in Gummer am Programm.

Grußworte überbrachte Bürgermeisterin Monika Delvai Hilber. Immer mehr – auch jüngere – Menschen entdeckten die Natur – und setzten sich konkret dafür ein, nicht zuletzt



(V. li.): Heinrich Amplatz (Imker), Engelbert Pohl (Obmann Imkerbund), Anton Capovilla (Imker), Dieter Weis (Bezirksobmann Bozen), Vigil Franzelin (Imker), Elmar Thaler (Obmann Ortsgruppe Montan).

als Imkerinnen und Imker. Der langjährige Obmann der Montaner Imker, Karl Franzelin, wurde angesichts seiner Verdienste zum Ehrenobmann gewählt. Die erfahrenen Imker Anton Capovilla, Vigil Franzelin und Heinrich Amplatz erhielten eine Auszeichnung für 50 Jahre, 35 Jahre und 35 Jahre Mitarbeit im Bund – und am Bienenstand.



(V. li.): Gerold March (Imker), Karl Franzelin (Ehrenobmann Ortsgruppe Montan), Dieter Weis (Bezirksobmann Bozen), Elmar Thaler, Engelbert Pohl.

Fotos: Markus Perwanger



Neuigkeiten zur Fachberatung für Imkerei

Mit 1. September 2019 wurde die Fachberatung für Imkerei neu organisiert, erweitert und ausgebaut. Die Beratung erfolgt in engem Austausch mit dem Südtiroler Imkerbund und nach den derzeit bekannten wissenschaftlichen Standards. Die Fachberater sind Mitglieder des AFI, der Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Fachberater für Imkerei, und haben dadurch die Möglichkeit jederzeit neueste und wissenschaftlich belegte Informationen aus dem Fachberaterkreis zu bekommen.

Neu ist der Standort für die Fachberatung Imkerei, der seit besagtem Datum an der Fachschule Laimburg angesiedelt ist. Neu ist auch, dass zusätzlich zur bereits bewährten Fachberatung von Andreas Platzer zwei neue Fachberater ihren Dienst aufnehmen werden. Seit September befindet sich Klaus Blasbichler in Teilzeit als Fachberater im Dienst. Mit Februar 2020 hat auch Lukas Tratter in Vollzeit seinen Dienst in der Fachberatung an der FS Laimburg aufgenommen. Somit stehen zukünftig der Südtiroler

Imkerschaft mehrere Fachberater als bisher zur Seite wenn es Fragen und Anliegen gibt.

Fachliche Anfragen können direkt an die Berater zu den später angeführten Zeiten direkt gemacht werden, aber natürlich auch wie bisher an den Südtiroler Imkerbund, der die Anfragen an die jeweiligen Fachberater weiterleiten wird, und natürlich können auch weiterhin die Wanderlehrer und Gesundheitswarte mit Anfragen betraut werden.

Die Fachberatung wird zukünftig so organisiert sein, dass die jeweiligen Fachberater, neben den allgemeinen Themen in der Völkerführung im Laufe eines Bienenjahres, Spezialgebiete betreuen werden, damit die Imker noch gezielter beraten und begleitet werden können. Auch besteht die Absicht, die Imker nicht nur telefonisch und oder schriftlich zu begleiten, sondern es ist expliziter Wunsch der Fachberater zukünftig noch mehr Beratungen vor Ort vorzunehmen, was durch die personelle Aufstockung auch ermöglicht wird.

Kontakte und Aufgabenbereiche

Name Fachberater	Kontakt, Beratungsbereiche
Andreas Platzer	Erreichbar unter Te. 0471 / 599141 E-Mail: andreas.platzer@schule.suedtirol.it Handy: +39 3479729129 Zu folgenden Zeiten erreichbar Montag, von 8.00 – 16.00 Uhr Dienstag, von 8.00 – 16.00 Uhr Beratungsbereiche Koordinierung der Fachberatung, Bienengesundheit, gesetzliche Bestimmungen in der Imkerei, Intoxikationen und deren Verdachtsfälle, Südtiroler Imkerschule

Klaus Blasbichler

Erreichbar unter
Tel. 0471/599145
E-Mail: klaus.blasbichler@schule.suedtirol.it
Handy: +39 3343358763

Zu folgenden Zeiten erreichbar
Montag, von 7.30 – 12.00 Uhr
Dienstag, von 13.30 – 15.30 Uhr
Donnerstag, von 7.30 – 12.00 Uhr

Beratungsbereiche
Ernte, Verarbeitung und Herstellung von Bienenprodukten, HACCP,
Produktentwicklung und Etikettierung von Bienenprodukten

Lukas Tratter

Erreichbar unter
Tel. 0471/599156
E-Mail: Lukas.tratter@schule.suedtirol.it

Zu folgenden Zeiten erreichbar
Montag, 8.00 – 16.00 Uhr
Dienstag, 8.00 – 16.00 Uhr

Beratungsbereiche
Trachtbeobachtungen speziell Waldtracht; Beratung für
Lehrpersonen die imkerliche Themen im Unterricht aufarbeiten
wollen; Betreuung der Jungimker nach der Grundmodulausbildung



Einladung Generalversammlung

mit Referat von Bruno Binder-Köllhofer
Fachberater für Imkerei zum Thema:
Angepasster / eingegengter Brutraum
von verschiedenen Seiten aus betrachtet

am Samstag, 07. März 2020 im Raiffeisensaal in Terlan, mit Beginn um 9.15 Uhr

1. Begrüßung durch den Bundesobmann und Gedenkminute für verstorbene Mitglieder
2. Kassagebarung und Protokoll
3. Tätigkeitsbericht und Vorschau
4. Anträge
5. 100 Jahre Südtiroler Imkerbund – Chronik
6. Ehrungen
7. Grußworte der Ehrengäste
8. Referat: Aktuelle Diskussion in der Völkerführung:
Angepasster / eingegengter Brutraum von verschiedenen Seiten aus betrachtet
Referent: Bruno Binder-Köllhofer, Fachberater für Imkerei, Regierungspräsidium Freiburg,
Baden-Württemberg, vormals Fachberater für Imkerei, Bieneninstitut Kirchhain, Hessen
9. Allfälliges

Zum Mittagessen im Anschluss an die Jahreshauptversammlung sind alle Gäste,
Mitglieder des Bundesausschusses, Delegierte und Wanderlehrer herzlich eingeladen.



Dem Imkerpionier Karl Haas in ehrendem Gedenken

Ein langer Zug von Trauergästen begleitete kurz vor Weihnachten den Leichnam von Karl Haas zum Paulsner Friedhof, darunter viele Imkerkollegen aus nah und fern, die so ihrem Lehrmeister Dank und Wertschätzung erwießen.

Der Verstorbene hat zeit seiner vielen Arbeitsjahre mit und von seinen Bienen gelebt, er hat das geheimnisvolle Wesen des Bienenstaates erkannt und als „Bienenvater“ seine Völker optimal geführt. Mit anderen Südtiroler Imkern war er einer der Ersten, der die Vorteile der neuen Betriebsweise mit dem Magazin erkannt und in seiner Imkerei eingeführt hat. Generationen von Jungimkern haben sich mit ihren Fragen und Problemen an Karl gewandt, denen er dank seinem Fachwissen und seiner Erfahrung stets mit Rat und Hilfe beistand. Dafür gebührt ihm großer Dank. Unvergessen sind seine Monatsanweisungen im „Imkerboten“ Mitte der achtziger Jahre, in welchen er besonders die Jungimker ansprach und die Magazin-Imkerei erläuterte, mit klaren Worten und verschmitztem Humor die notwendigen Arbeitsschritte beschrieb und so vielen zum erfolgreichen Imkern verhalf. Mit Betrübnis musste Karl in seinen späten Jahren erfahren, wie die Varroamilbe seinen Völkern zusetzte und nur mit der chemischen Keule zu bekämpfen war. Die Eppaner Imkerschaft wird ihr Ehrenmitglied Karl Haas in ehrendem Gedenken behalten und wir glauben fest daran, dass er als tief religiöser Christ jetzt drüben inmitten prächtiger Bienenvölker glücklich ist.

Der Ausschuss des Eppaner Imkervereins

Infoabende für Imker und Interessierte



Freitag, 20. März 2020, 20.00 Uhr, im Gemeindegasaal von Schluderns (oberhalb der alten Feuerwehrhalle)

„Ernten, Verwerten, Vermarkten von Honigprodukten“

Referent: Fachberater Platzer Andreas

*Imkerbezirk Obervinschgau
Ortsgruppe Schluderns*



Freitag, 27. März 2020, 20.00 Uhr, im Gemeindegasaal von Schluderns (oberhalb der alten Feuerwehrhalle)

„Belegstellen, Königinnen und ihre Wertschätzung“

Referent: WL Hubert Stillebacher

*Imkerbezirk Obervinschgau
Ortsgruppe Schluderns*

Info-Blatt des Südtiroler Imkerbundes

Sitz der Geschäftsleitung: Südtiroler Imkerbund, Galvanistraße 38, 39100 Bozen,
Tel. 0471-063990, Fax 0471-063991

E-Mail: Info@suedtirolerimker.it / **Internet:** www.suedtirolerimker.it

Eigentümer: Südtiroler Imkerbund

Herausgeber: in der Person des gesetzlichen **Vertreters der Obmann des Südtiroler Imkerbundes**,
Engelbert Pohl, Moosweg 9, I-39020 Kastelbell, Tel. 335-6240044

Verantwortlicher Direktor: Georg Viehweider

Genehmigung des Tribunals: BZ. R. St. Nr. 19/97 vom 21. Oktober 1997